

CH_VB 83.51 1 vom 13. März 1985

Bundesverwaltung, 1985-03-13, DE

Quelle: https://mcp.opencaselaw.ch/entscheid/ch_vb_83.51_1

FR: CH_VB 83.51 1 du 13 mars 1985

IT: CH_VB 83.51 1 del 13 marzo 1985

Erwägungen

E. 13

mars 1985 Ich darf Ihnen ferner sagen, dass im Laufe der 14 Jahre, die wir hier miteinander verbracht haben, das Raumplanungs- gesetz geschaffen worden ist, auch um ein Problem zu meistern, und Sie wissen, dass seither tatsächlich in allen Behörden, aber auch im Volk eine Sinnesänderung eingetreten ist. Also freuen wir uns ob dem Erreichten! Sofort füge ich aber bei, dass nach wie vor viel zu tun bleibt. Viel zu tun bleibt, weil das von Herrn Brélaz, von Herrn Nussbaumer und von Ihnen, Herr Oehen, dargestellte Problem auch uns in der Regierung Sorge bereitet. Wenn wir der Motion mit Nein begegneten, so deshalb, weil die Forderung viel zu apodiktisch gestellt wurde. Wenn Sie wollen, dass wir die Landwirtschaftsgesetzgebung so ändern, dass die landwirtschaftliche Nutzfläche nicht mehr weiter vermindert werden kann, ist ein sofortiger Totalstopp unerlässlich. Ich bin froh, dass jetzt im Laufe der Debatte auch die Erweiterung in Richtung Postulat diskutiert wird, weil ich dieses Problem keineswegs so minimieren würde, als ob wir nicht Mittel und Wege miteinander suchen sollten, um der Erhaltung des Kulturlandes - ich drücke mich einmal positiv aus - das Wort zu reden und mit den Kantonen, mit den Gemeinden zusammen Massnahmen in dieser Richtung zu finden. Wenn Sie vielleicht während Ihrer Session eine Stunde Zeit haben, um an der Universität Bern die hochinteressante Ausstellung über dieses Problem zu besichtigen - ich war am vergangenen Freitag zur Eröffnung dort -, dann spüren Sie, dass die Landwirtschaft und die Forschungsanstalten, die zum EVD gehören, in dieser Richtung tätig geworden sind. Die 3000 Hektaren, die w\rperannum verloren haben, bereiten mir und Ihnen allen Sorge. Ich bin glücklich, dass als Wirkung der Raumordnung nun die Richtpläne der Kantone sichtbar machen, dass man auch in den Nutzungsplänen dem Boden, dem unwiederbringlichen, Sorge trägt. «Falsch überbaut ist fort», das wissen Sie, das wissen wir. Wenn ich das Raumplanungsgesetz so hoch schätze, so deswegen, weil damit eine neue Lagebeurteilung ausgelöst wurde, wo gesiedelt werden soll und wo nicht. Tatsächlich besteht zwischen dem EJPD und meinem Departement eine sehr enge Zusammenarbeit; sie führte zu einer Einladung an die Vorsteher der für die Raumplanung und die Landwirtschaft zuständigen kantonalen Departemente für eine Konferenz im Mai 1985, an der wir die Idee der Fruchtfolgefläche mit 450000 Hektaren detaillieren und gleichsam Partner suchen werden, um die Erhaltung dieser Fläche zusammen mit den Kantonen zu verwirklichen. Wer die Zusammenhänge zwischen Staatspolitik, Versorgungspolitik, Krisenvorsorge, guter Landwirtschaftspolitik, aber auch Erhaltung der Umwelt so gewichtet wie das Parlament und die Regierung, wird nicht darum herumkommen zu sagen, dass das ein ganz bedeutsames Anliegen ist. So verstanden, und weil ich aus den Worten von Herrn Brélaz spürte, dass er die übertrieben scharf formulierte Motion, die wir ablehnen mussten, selbst viel offener interpretiert, kann ich mich meinerseits bereitfinden, angesichts der Bedeutung des Kulturlandes, die ich als ebenso gross erachte wie die Bedeutung des Waldes, alles daranzusetzen, um

weiterzustudieren und weiterzukommen, um mit Einsatz aller sinnvollen Mittel die Probleme nicht vom Tisch oder unter den Tisch zu wischen, sondern zu lösen. Ich nehme sie als Postulat entgegen. M. Brélaz: *Devant cet assaut de bonne volonté, je me rallie aussi à la solution du postulat. J'espère ainsi que nous n'aurons pas besoin de voter.* Überwiesen als Postulat - Transmis comme postulat #ST# 83.924 Postulat Darbellay Schlechtwetterentschädigung. Landwirtschaftsbetriebe Indemnités en cas d'intempéries. Exploitations agricoles Wortlaut des Postulates vom 8. Dezember 1983 Der Bundesrat wird eingeladen, Artikel 65 der Verordnung vom 31. August 1983 zum Bundesgesetz über die obligatorische Arbeitslosenversicherung und die Insolvenzenschädigung so zu ändern, dass die Arbeitnehmer der Betriebe nach Absatz 3 (Rebbau- und Obstbaubetriebe) die Schlechtwetterentschädigung unabhängig von der Natur des schlechten Wetters erhalten. Texte du postulat du 8 décembre 1983 Le Conseil fédéral est invité à modifier l'article 65 de l'ordonnance sur l'assurance-chômage obligatoire et l'indemnité en cas d'insolvabilité du 31 août 1983, de manière à permettre aux travailleurs des exploitations citées au 3e alinéa (exploitations viticoles, fruitières, etc.) d'obtenir l'indemnité en cas d'intempéries, quelle que soit la nature de l'intempérie en cause. Mitunterzeichner-Cosignataires: Butty, Columberg, Dirren, Dupont, Jung, Massy, Revaclier, Ruckstuhl, Savary-Fribourg, Ziegler (10) Schriftliche Begründung - Développement par écrit Alors que pour les entreprises et exploitations citées à l'alinéa 1, toutes les intempéries y compris le gel et la neige ouvrent le droit aux indemnités, il n'en va pas de même pour les exploitations agricoles énumérées à l'alinéa 3. Pour celles-ci, seules entrent en ligne de compte une sécheresse inhabituelle ou des pluies intempestives. Cette discrimination pénalise les exploitants agricoles donnant priorité à l'engagement de travailleurs indigènes et elle pourrait les pousser à donner la préférence à des travailleurs saisonniers étrangers. Elle est en outre en opposition avec la politique pratiquée ces dernières décennies, tant par les pouvoirs publics que par les écoles, pour donner à nos jeunes travailleurs agricoles une excellente formation professionnelle. En effet, ou bien l'exploitant engage le personnel indigène à titre temporaire, il n'aura pas alors à le rétribuer en cas de gel ou de neige, mais il ne pourra pas s'assurer son service à long terme, le travailleur saisira la première occasion d'obtenir un travail à l'année, même s'il ne correspond pas à sa formation. Ou bien l'exploitant veut pouvoir compter sur une main d'œuvre régulière, il devra alors lui assurer une rétribution annuelle. Il aurait donc un intérêt pécuniaire immédiat à avoir recours à des travailleurs étrangers saisonniers, absents durant l'hiver. Est-ce bien ce que nous recherchons au moment où le maintien de l'emploi pour les travailleurs indigènes est l'un de nos soucis prioritaires; au moment où les citoyens nous invitent sans équivoque à stabiliser, voire à diminuer le nombre des travailleurs étrangers? Schriftliche Stellungnahme des Bundesrates vom 29. Februar 1984 Rapport écrit du Conseil fédéral du 29 février 1984 Depuis de nombreuses années, l'assurance-chômage indemnise, dans le secteur de la construction, les pertes de travail pour cause d'intempéries. C'est pourquoi, au sein des Chambres fédérales, l'idée a prévalu de conserver, dans le nouveau droit de l'assurance-chômage, l'indemnité en cas d'intempéries, bien que celle-ci couvre un risque vraiment particulier. Toutefois, une majorité a été d'avis qu'il fallait réglementer et appliquer de façon stricte et même restrictive

Schweizerisches Bundesarchiv, Digitale Amtsdrukschriften Archives fédérales suisses, Publications officielles numérisées Archivio federale svizzero, Pubblicazioni ufficiali digitali Motion Brélaz Landwirtschaftsgebiet. Erhaltung Motion Brélaz Sauvegarde des terres agricoles In Amtliches Bulletin der Bundesversammlung Dans Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale In Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale Jahr 1985 Année Anno

Band II Volume Volume Session Frühjahrssession Session Session de printemps Sessione
Sessione primaverile Rat Nationalrat Conseil Conseil national Consiglio Consiglio
nazionale Sitzung 09 Séance Seduta Geschäftsnummer 83.511 Numéro d'objet Numero
dell'oggetto Datum 13.03.1985 - 15:00 Date Data Seite 497-500 Page Pagina Ref. No 20
013 212 Dieses Dokument wurde digitalisiert durch den Dienst für das Amtliche Bulletin
der Bundesversammlung. Ce document a été numérisé par le Service du Bulletin officiel de
l'Assemblée fédérale. Questo documento è stato digitalizzato dal Servizio del Bollettino
ufficiale dell'Assemblea federale.

Export aus OpenCaseLaw (CC0). Verbindlich ist allein der vom erlassenden Gericht veröffentlichte
Originaltext. Quellen-URL siehe oben.